

Nationalpark und kein Ende

STEIGERWALD Den Besuch von Umweltminister Glauber nutzten Befürworter eines Weltnaturerbes für Überzeugungsarbeit.



Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber (vorne rechts) im Gespräch mit Vertretern des Vereins Nationalpark Steigerwald

Foto: privat

Landkreis Bamberg — Der Verein Nationalpark Steigerwald lässt nicht nach in seinem Bemühen, ein Unesco-Weltnaturerbe im Steigerwald zu erreichen. Jüngster Anlass war jetzt der Besuch des bayerischen Umweltministers Thorsten Glauber, der anlässlich der Kandidatenvorstellung der Freien Wähler in die Remise des „Klosterbräu“ in Ebrach gekommen war.

Bei dieser Gelegenheit betonte der Vorsitzende des Vereins, Liebhard Löffler, gegenüber dem Minister, dass das erste Weltnaturerbe Bayerns im Nordsteigerwald wirtschaftlich und ökologisch große Vorteile aufweisen und auf das gesamte Franken mit seinen über vier Millionen Einwohnern positiv ausstrahle. Denn ein intakter Buchenwald im Staatswald mit weitgehend geschlossenem Kronendach vor der Haustüre erzeugt bei großer Hitze eine erfrischende Kühle, bei anhaltender Trockenheit hält er Wasser wie ein Schwamm, stellt einen besseren CO₂-Speicher dar, bietet Lebensraum für die Lebewesen des Buchenwaldes, ist ein Ort der Erholung und erhöht den Wohnwert der Region, so Löffler.

Glauber wiederum, der in Ebrach eine Reihe von Wahlkampfveranstaltungen mit den Freien Wählern startete, blieb bei seiner bisherigen Linie. Sein Ministerium werde nur dann tätig werden, „wenn es von den beteiligten Landkreisen solide Beschlüsse gibt“, so der Minister.

In Burgebrach begrüßten ihn die Landwirte mit ihren Traktoren und Bannern, um auf sich aufmerksam zu machen. Glauber sprach trotz des kurzen Zeitfensters mit den Bauern.

Die Abschlussveranstaltung Glaubers in Stegaurach war dann die Wahlauftaktveranstaltung der Freien Wähler und bot Raum für Diskussionen.

Auf die Frage zur Nitratbelastung im Trinkwasser und die Maßnahmen für die Landwirtschaft erläuterte Glauber, dass hier noch viel Vorarbeit geleistet werden muss. Die Landwirtschaftsämter

müssen in die Pflicht genommen werden, um Werte und Messungen der Bodenproben offenzulegen.
„Nur wenn wir wissen was oben passiert, können wir gezielt handeln.“ red

Copyright © Mediengruppe Oberfranken GmbH & Co. KG

Bündnis für Neuorientierung

Landkreis Bamberg — Mit dem Steigerwald als Großschutzgebiet beschäftigt sich auch das Bündnis „Steigibleibt“ aus sozial-ökologischen Vereinigungen in der Steigerwald-Region, das die Forderungen des Vereins Nationalpark Steigerwald unterstützt, einen Nationalpark in den Staatswäldern zu schaffen.

Bei einem Waldspaziergang ging es jetzt um die Forstwirtschaft dort, die zwar ökologischer als anderswo in Bayern sei. Allerdings zeigten die jüngsten Fällungen, dass der Perspektivwechsel der Staatsforsten hin zum Gemeinwohl und weg von der Gewinnmaximierung nicht ernst gemeint war.
red

Copyright © Mediengruppe Oberfranken GmbH & Co. KG